

»Sich um Erkenntnis kümmern« Eine kurze Analyse von Gen 39, 6 und Problem des Satzes: ולא ידע אתו מאומה

Abstract: Die Geschichten von Joseph und seinen Brüdern, seinem Aufenthalt in Ägypten und seinem Aufstieg zur Macht, zuerst im Haus des Potiphars und anschließend am Hof des Pharaos, gehören zu den berühmtesten biblischen Erzählungen. Kapitel 39 erzählt eine Geschichte über Josephs Aufenthalt im Haus des Potiphars und die Ereignisse mit seiner Frau. Davor erzählt Vers 6, wie Joseph einer der wichtigsten Diener von Potiphar wurde. Beim Lesen der meisten deutschen und englischen Übersetzungen, wird ersichtlich, dass Potiphar, nachdem er Joseph zum Verwalter seines Eigentums ernannt hatte, sich um nichts anderes als um seine eigene Ernährung gekümmert hatte. Im hebräischen Text liest man das Verb ידע mit der Hauptbedeutung *erkennen, wissen*. Die folgende Analyse versucht eine Antwort auf die Frage zu geben, ob die modernen Übersetzer sich bei der Übersetzung geirrt haben könnten oder ob das Verb ידע noch weitere Bedeutungen eröffnet. Dazu ist noch die Bedeutung von der Präposition את beachtenswert – ob sie sich auf Joseph oder auf Potiphar, wie LXX vorschlägt, bezieht?

Schlüsselwörter: Josephsgeschichte, Joseph, Potiphar, ידע, sich kümmern um, wissen.

1. Einleitung

Die Geschichte von Joseph aus dem Buch Genesis gehört mit hoher Wahrscheinlichkeit zu den berühmtesten biblischen Erzählungen. Sie ist äußerst populär in der weltlichen Bildung sowie in den Predigten aller christlichen Konfessionen. Auch in jüdischen und in muslimischen Gemeinden ist sie von großer Bedeutung.

Seit Philon von Alexandria und seinem Werk *De Iosepho* haben sich viele christliche Kirchenväter wie Johannes Chrysostomus und Ambrosius von Mailand, aber auch Rabbiner wie Raschi, Ibn Esra und Nachmanides (Ramban) mit dieser Erzählung befasst und versucht, sie zu verstehen, zu interpretieren und zu aktualisieren.

Sogar die moderne Wissenschaft beschäftigt sich oft mit der Josephsgeschichte. Zeitgenössische Bibelforscher haben viele Kommentare zu Genesis verfasst und einen großen Teil davon der Josephserzählung gewidmet. Seit der Zeit von Julius

Wellhausen waren einige von ihnen: H. Gunkel, G. von Rad und C. Westermann und in jüngerer Zeit H. Seebas, J. Ebach und G. Wenham. Die Fragen zu diesem Thema werden aber immer wieder gestellt.

Sobald sich der Leser mit der Geschichte von Joseph auseinandersetzt und beim Kapitel 39 angelangt, lässt sich zunächst vermuten, dass am Anfang dieses Kapitels nichts zu finden ist, was ein Problem darstellen könnte. Eine solche auf den ersten Blick unproblematische Stelle ist auch Vers 6 und dem damit verbundenen Vers 8.

Wenn Luthers Übersetzung, die Elberfelder und die Zürcher Bibel nebeneinander gelesen werden, lassen sich vorerst keine unerwarteten Schwierigkeiten bemerken. Der deutsche Text ist mehr oder weniger offenkundig:

Lutherbibel 2017	Elberfelder Bibel	Zürcher Bibel
v. 6: Darum ließ er alles in Josefs Händen, was er hatte, <i>und kümmerte sich selbst um nichts</i> außer um das, was er aß und trank. Und Josef war schön an Gestalt und hübsch von Angesicht.	v. 6: Und er überließ alles, was er hatte, der Hand Josefs <i>und kümmerte sich bei ihm um gar nichts</i> , außer um das Brot, das er aß. Josef aber war schön von Gestalt und schön von Aussehen.	v. 6: Und er legte alles, was er besass, in die Hand Josefs <i>und kümmerte sich selbst um nichts</i> als um die Speise, die er ass. Josef aber war von schöner Gestalt und von schöner Erscheinung.

Aus dem vorangegangenen Text könnte vorläufig geschlossen werden, dass Potiphar Joseph all seine Macht und Verantwortung übertrug und nur noch sein Leben genoss und sich ausschließlich um seine Ernährungsbedürfnisse kümmerte. Wird aber ein Blick auf den hebräischen Text geworfen, tauchen die wirklichen Schwierigkeiten auf. Deshalb ist hier der althebräische bzw. der masoretische Text anzusehen. Dazu werden auch andere antike und mittelalterliche Übersetzungen und Texttraditionen hinzugezogen und darauffolgend verschiedene Kommentare und Wörterbücher analysiert.

2. Kontext

Wie bereits erwähnt, ist Kapitel 39 Teil einer größeren Erzählung von Jakobs zweitjüngstem Sohn Joseph. Sie umfasst die Kapitel 37-50 mit einem Exkurs über Juda und Tamar im Kapitel 38. Etwas genauer könnte Kapitel 39 in der Geschichte von Josephs Ankunft und Aufstieg in Ägypten eingeordnet werden, die Gen 39-41 umfasst.¹

Diese Episode lässt sich nach G. Wenham in drei Szenen unterteilen. Die Szene 1 (Joseph in Potiphars Haus: Gen 39, 1-20a) beginnt mit einer Exposition (39, 1-6), die mit einer Erzählung (39, 7-20a) fortgesetzt wird. Die Szene 2 (Joseph im Gefängnis:

¹ Vgl. WESTERMANN 2004, 259.

Gen 39, 20b – Gen 40, 23) beginnt ebenfalls mit einer Exposition (39, 20b-23), die wieder von einer Erzählung (40, 1-23) fortgesetzt wird. Die Szene 3 (41, 1-57) erzählt von Joseph am Hof des Pharaos. Der Wechsel von der Exposition zu der Erzählung ist in beiden Fällen mit der Phrase **ויהי אחר הדברים האלה** (»Und es geschah nach diesen Ereignissen«) gekennzeichnet. Die dritte Szene hat keine Exposition, sondern beginnt mit der Aussage **ויהי מקץ שנתים ימים** (»Und es geschah nach zwei vollen Jahren«).²

Grob gesagt könnte Kapitel 39 selbst in einer Wiederholung von Josephs Verkauf nach Ägypten (V. 1), Aufstieg in Potiphars Haus (V. 2-6), Versuchung und Untergang (V. 7-20) und einem erneuten Aufstieg im Gefängnis (V. 21-23) unterteilt werden.³

Laut C. Westermann wird die Episode in der Mitte (V. 7-20) von den beiden Teilen (V. 2-6 und V. 21-23) so umrahmt, dass sie in einem starken Kontrast zu dem Leitwort des Beistandes Jahwes in V. 2-6 und V. 21-23 steht.⁴

3. Übersetzung und Analyse

וַיַּעֲזֹב כָּל-אֲשֶׁר-לוֹ בְּיַד-יֹסֵף וְלֹא-יָדַע אֶתֹו מֵאֹמֶה כִּי אִם-הֵלֶחֶם אֲשֶׁר-הוּא אוֹכֵל וַיְהִי יֹסֵף יָפֵה-תָאֵר וַיִּפֶּה מְרֹאֶה:

»Und er überließ alles, was er hatte in der Hand Josephs und gar nichts hat er bei ihm erkannt, außer das Brot, das er aß. Und Joseph war von schönem Gestalt und schönem Aussehen.«

וַיַּעֲזֹב	Qal Impf. cons. 3. m. Sg von עזב (verlassen, überlassen)	כִּי אִם	sondern, außer
כָּל	ganz, jeder, irgendein, alle	הֵלֶחֶם	הַ (bestimmter Artikel) + לֶחֶם (Brot, Nahrung)
אֲשֶׁר-לוֹ	Relativpartikel אֲשֶׁר + Präp. לוֹ + Suff. 3. m. Sg. (das, was ihm [war =] gehörte)	הוּא	Personalpronomen (er)
בְּיַד-יֹסֵף	Präp. בְּ + יָד (f. Sg. st.cs.)	אוֹכֵל	Qal Ptz. Aktiv m. Sg. st. abs. von אכל (essen, fressen, verzehren) ⁵
וְלֹא	וְ (Waw copulativum) + לֹא (Verneinung)	וַיְהִי	Qal Impf. Cons. 3. m. Sg. von היה (sein, werden, geschehen)
יָדַע	Qal Perf. 3. m. Sg. von יָדַע (wissen, kennen, erkennen, erfahren, merken)	יָפֵה	m. Sg. st. cs. (schön, recht)
אֶתֹו	אֶת (mit, bei) + Suff. 3. m. Sg.	תָאֵר	Gestalt, Erscheinung
מֵאֹמֶה	(irgend)etwas ⁶	מְרֹאֶה	Sehen, Aussehen

² WENHAM 1994, 372.

³ Ibid. 373. Vgl. WESTERMANN 1982, 54; und SEEBASS 2000, 45.

⁴ WESTERMANN 1982, 56.

⁵ Das Partizip ist atemporal. Das Hauptverb setzt es hier in die Vergangenheit. Siehe: JERUSALIMI 1968, 48.

⁶ Zusammen mit **לֹא** - gar nichts. Siehe: **מֵאֹמֶה** In: KAHAL 2013, 275(a).

Beim genaueren Betrachten, stellt der mittlere Teil von Vers 6 möglicherweise ein Problem dar: **וְלֹא־יָדַע אֶת־מִאֻמָּה בִּי אִם־הִלְקֵתִים אֶשְׂרֶהוּא אוֹכֵל**. Der zweite Teil: **לֹא־יָדַע אֶת־מִאֻמָּה בִּי אִם־הִלְקֵתִים אֶשְׂרֶהוּא אוֹכֵל** ist weniger eine Übersetzungsfrage: es wird deutlich, dass gesagt wird: *aufßer das Brot, das er aß*. Nachher wird gezeigt, wie einige der Exegeten diesen Teil entweder wörtlich oder metaphorisch verstanden haben. Der erste Teil wirft jedoch Schwierigkeiten auf: **וְלֹא־יָדַע אֶת־מִאֻמָּה**.

Am Anfang steht die Verneinung **לֹא**, gefolgt von dem Qal Perf. 3. m Sg. des Verbs **יָדַע**, dessen Grundbedeutung fast immer in allen Wörterbüchern gleich vorkommt: *wissen, kennen, erkennen, erfahren, merken*.⁷ Danach folgt die Präposition **אֶת** mit dem Suff. 3 m. Sg. und schließlich kommt das Pronomen **מִאֻמָּה** (irgendetwas), das in Kombination mit der Negation **לֹא** die Bedeutung *gar nichts* tragen kann. Daraus könnte man schließen, dass die zwei größten Probleme hier tatsächlich das Verb **יָדַע** bzw. seine Bedeutung in Qal⁸ und Suff. 3 m. Sg. an der Präposition **אֶת** (und seine Bedeutung) sind. Bei dem Suffix ist nicht klar, auf wen sich es bezieht, auf Joseph oder auf Potiphar. Wenn z.B. B. Jacob Vers 8, der auch laut D. Redford den Vers 6 wiederholt,⁹ beachtet, kommt er zu dem Schluss, dass es hier um Joseph geht.¹⁰ Andererseits versteht LXX hier nicht Joseph, sondern Potiphar.

4. Antike und mittelalterliche Texttraditionen und Übersetzungen

Wenn andere Texttraditionen und frühe Übersetzungen in Augenschein genommen werden, wird der Sachverhalt doch nicht viel ersichtlicher. Zum Beispiel zitiert der samaritanische Pentateuch den gleichen Text wie MT: **וְלֹא יָדַע אֶת־מִאֻמָּה**.¹¹ Die Septuaginta übersetzt diesen Vers verhältnismäßig wörtlich:

καὶ ἐπέτρεψεν πάντα ὅσα ἦν αὐτῷ εἰς χεῖρας Ἰωσήφ καὶ οὐκ ᾔδει τῶν καθ' ἑαυτὸν οὐδὲν πλὴν τοῦ ἄρτου οὐ ᾔσθιεν αὐτός καὶ ἦν Ἰωσήφ καλὸς τῷ εἶδει καὶ ὠραῖος τῆ ὄψει σφόδρα

»Und er überließ alles, was ihm gehörte, in Hände Josephs *und er wusste von seiner (Sache) gar nichts*, nur das Brot, das er selbst aß. Und Joseph war von schöner Gestalt und von sehr schönem Aussehen.«¹²

Der Übersetzer übersetzt **מִאֻמָּה + לֹא** ohne Zweifel als οὐδὲν und behält οὐκ. Das Suffix, bzw. das Reflexivpronomen im Akkusativ **ἑαυτὸν** könnte darauf hinweisen,

⁷ Siehe: **יָדַע** In: KAHAL 2013, 205(a); **יָדַע** In: GESENIUS 2013, 441-442; G.J. Botterweck, **יָדַע** In: TWAT 1982, 3.486-488.

⁸ Alle weiteren Erwähnungen dieses Verbs beziehen sich auf seine Bedeutung in Qal (wenn es nicht anders angegeben wird).

⁹ REDFORD 1970, 77.

¹⁰ JACOB 2000, 728.

¹¹ VON GALL 1918, 82.

¹² Die Übersetzung ist vom Author.

dass der Übersetzer das Suff. 3 m. Sg. an der Präposition $\tau\alpha\upsilon\tau\omega$ so verstand, dass es sich auf Potiphar und nicht auf Joseph bezieht.¹³ Falls man die These akzeptieren würde, dass die Übersetzer versuchten, die Genesis ziemlich wörtlich zu übersetzen,¹⁴ war diese Lesart vielleicht tatsächlich ursprünglich oder zumindest zu der Zeit der Übersetzer allgemein akzeptiert? Dann aber bleiben die Schwierigkeiten mit dem Vers 8. Andernfalls ist es denkbar, dass es hier vielleicht um zwei verschiedene Vorlage geht, oder um die Verschlechterung einer der beiden Traditionen durch Nachlässigkeit des Übersetzers (LXX) oder falsche Vokalisierung (MT) bleibt doch nicht klar. Z.B. ein Zitat von Gen 39, 6, das man bei dem antiochenischen Prediger, Johannes Chrysostomos findet, lässt die gesamte verwirrende Konstruktion $\tau\omega\upsilon\kappa\alpha\theta' \acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$ weg.¹⁵ War vielleicht die antiochenische Version anders? Es ist jedoch interessant, mit welchem Verb der griechischsprachigen Übersetzer das Verb $\gamma\tau\tau$ übersetzt.

In Genesis kommt das Verb $\gamma\tau\tau$ 57 Mal¹⁶ vor. LXX übersetzt es 37 Mal mit $\gamma\iota\nu\acute{\omega}\sigma\kappa\omega$ oder einer Form dieses Verbs, 16 Mal mit $\omicron\iota\delta\alpha$ und verwendet an 4 anderen Stellen andere Phrasen.¹⁷ In der Josephsgeschichte kommt das Verb $\gamma\tau\tau$, mit Ausnahme von Kapitel 38, 17 Mal vor, wobei LXX es 8 Mal¹⁸ mit $\omicron\iota\delta\alpha$ und nur 5 Mal¹⁹ mit $\gamma\iota\nu\acute{\omega}\sigma\kappa\omega$ übersetzt. Interessanterweise befinden sich alle vier »Sonderfälle« in diesem Abschnitt von Genesis.

Da jedoch das Verbs $\omicron\iota\delta\alpha$ die Bedeutung *wissen, kennen, erkennen, erfahren* hat, kann die Septuaginta hier nicht weiterhelfen. Ähnlich ist die Situation mit der lateinischen Vulgata. Ungewöhnlicherweise fehlt in der lateinischen Übersetzung der gesamte erste Teil des Verses, und es scheint, als ob der Übersetzer die ganze Komplexität mit $\tau\alpha\upsilon\tau\omega$ auslassen wollte, um den Vers verständlicher zu machen:

Nec quidquam aliud noverat, praeter panem quo vescebatur. Erat autem Joseph pulchra facie, et decorus aspectu.²⁰

»Und gar nicht anderes kannte er, außer das Brot, das er aß. Joseph aber war von schönem Gesicht und von anständigem Aussehen.«

¹³ Wenn man die slawischen Manuskripte ansieht, die vollständig auf der Tradition von LXX basieren und die aus dem 9. Jahrhundert stammen, kann man feststellen, dass zumindest der damalige Leser und Übersetzer verstand, dass $\tau\alpha\upsilon\tau\omega$ sich auf Potiphar bezieht: $\dot{\eta}$ $\eta\epsilon$ $\nu\epsilon\delta\acute{\alpha}\omega\sigma\eta$ $\omega\omega$ $\sigma\acute{\epsilon}\psi\eta\eta\chi\acute{\epsilon}$ $\omicron\upsilon\prime$ $\sigma\epsilon\delta\acute{\epsilon}$ $\eta\eta\tau\tau\acute{\omicron}\nu\kappa\epsilon$. $\kappa\rho\omicron\mu\eta\kappa$ $\lambda\eta\epsilon\epsilon\lambda$. $\acute{\epsilon}\rho\acute{\omicron}\theta\kappa\epsilon$ $\acute{\eta}\delta\acute{\alpha}\omega\sigma\eta$ $\acute{\alpha}\lambda\mu\eta$: – Und er erkannte von seinen Sachen (wörtlich: von Sachen bei sich) gar nichts, außer das Brot, das er selbst aß.

¹⁴ Mehr darüber: TOV 2014, 47-64.

¹⁵ Siehe unten Abschnitt 8.

¹⁶ Es bezieht sich auf alle seine Stämme. Siehe: EVEN-SHOSHAN 1990, 432-436. Vgl. J. Bergman, $\gamma\tau\tau$. In: TWAT 1982, 3.486.

¹⁷ In Gen 41, 21 wird eine andere Satzkonstruktion verwendet. Gen 41, 39 verwendet das Verb $\delta\epsilon\acute{\iota}\kappa\upsilon\mu\iota$, Gen 47, 6 $\acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\sigma\tau\alpha\mu\alpha\iota$ und Gen 45, 1 $\acute{\alpha}\nu\alpha\gamma\omega\rho\acute{\iota}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$.

¹⁸ Gen 39, 6; 42, 23; 43, 7 (2x – figura etymologica), 43, 22; 44, 15; 48, 19 (2x)

¹⁹ Gen 39, 8; 41, 31 ($\acute{\epsilon}\pi\iota\gamma\iota\nu\acute{\omega}\sigma\kappa\omega$); 42, 33; 42, 34; 44, 27;

²⁰ Biblia Amiatina (Codex Amiatinus).

Aber sowohl im Griechischen als auch im Lateinischen wird das hebräische Verb יָדַע mit Verben mit der Bedeutung: *wissen, kennen, erkennen, erfahren* übersetzt. Einige LXX-Wörterbücher, wie z.B. das von Muraoka, übersetzen יָדַע auch mit dem Verb ὀϊδα , und geben ihm die Bedeutung: *um sich zu kümmern*.²¹ Dies passiert wahrscheinlich abhängig von den anderen althebräischen Wörterbüchern, da diese beiden Verben normalerweise diese Bedeutung nicht tragen. Diese Bedeutung trägt eigentlich das Verb פָּקַד .

5. Kommentare

Falls jedoch die Antwort auf die Frage nach der Bedeutung des Verbs יָדַע in den Kommentaren gesucht wird, stößt man auf mehrere Unklarheiten. J. Ebach bietet in seiner Übersetzung bereits eine Art von Interpretation an. Ohne ausführlich zu erklären, übersetzt er:

Er ließ Josef für alles, was ihm gehörte, freie Hand und nahm in seinem Beisein nichts selber wahr, außer seiner persönlichen Speise. Josef aber bekam eine schöne Gestalt und wurde schön anzusehen.²²

J. Ebach scheint LXX mit MT zu kombinieren und versucht, diese Stelle einfacher zu interpretieren. Auf der anderen Seite bieten B. Jacob, C. Westermann, G. Wenham und H. Seebass ziemlich identische Übersetzungen an:

B. Jacob ²³	C. Westermann ²⁴	H. Seebass ²⁵	G. Wenham ²⁶
Er überließ alles was sein war der Hand Josephs und <i>kümmerte sich</i> vor ihm <i>um</i> nichts als um die Mahlzeit, die er hielt. Es war aber Joseph schön von Gestalt und schön von Ansehen.	So überließ er Joseph sein ganzes Besitztum und <i>kümmerte sich</i> neben ihm <i>um</i> nichts als um die Speise, die er aß. Joseph aber war schön von Gestalt und schön von Aussehen.	So überließ er alles, was ihm gehörte, der Hand Josephs und <i>kümmerte sich um</i> ihn nicht, außer um das Brot, das er gerade aß. Joseph aber wurde schön an Gestalt und Aussehen.	So he left everything in Joseph's care. He did not <i>worry about</i> anything except the food which he used to eat. Now Joseph had a fine figure and a handsome face.

Alle vier Kommentatoren übersetzen das Verb יָדַע mit *sich kümmern um*, genauso wie die am Anfang erwähnten Luther-, Elberfelder- und Zürcher Bibeln. Sie übersetzen aber auch das Verb פָּקַד gleich. Dabei scheint es so, dass G. Wenham in seiner Übersetzung יָדַע ganz weggelassen hat. H. Seebass übersetzt dies als Akkusa-

²¹ Vgl. MURAOKA 2009, 487.

²² EBACH 2007, 161.

²³ JACOB 2000, 727.

²⁴ WESTERMANN 1982, 54.

²⁵ SEEBASS 2000, 44.

²⁶ WENHAM 1994, 371.

tiv (obwohl der Akkusativ אִתָּי lauten sollte), während B. Jacob und C. Westermann dies so übersetzen, wie es wörtlich geschrieben wurde: als Präposition אִתָּי mit dem Suff. 3. m. Sg. Damit meinen sie Joseph. B. Jakob tut dies, wie bereits erwähnt wurde, aufgrund von Vers 8. C. Westermann zitiert hier D. Redford, der die anomale Verwendung von אִתָּי mit dem Verb יָדַע angibt: »he took no account of anything in his (Joseph's) charge except the food he ate«. ²⁷ D. Redford selbst kommt zu diesem Schluss, aufgrund des Brown-Driver-Briggs Wörterbuches, das wiederum nur die Bibelverse ohne Argumentation zitiert. ²⁸ Sogar die anderen Wörterbücher wie TWAT, ²⁹ Gesenius, ³⁰ KAHAL ³¹ und das oben genannte Brown-Driver-Briggs geben sich kümmern um als eine der Bedeutungen des Verbs an. Sie zitieren aber diese und andere biblischen Stellen ohne viel, wenn überhaupt, zu argumentieren. Die gleiche Situation ist auch mit DCH. ³²

6. Kurze Analyse von Vers 8

Eine ähnliche Satzkonstruktion ist zwei Verse weiter zu finden. Es ist auffallend, dass die Rekapitulation in Vers 8 vorkommt, das heißt, Joseph wiederholt fast wörtlich die Worte, die der Autor selbst zwei Verse zuvor geschrieben hat. Der wiederholte Teil von Vers 8 lautet:

הֵן אֲדַי לֹא יָדַע אֶתִּי מֵהַבַּיִת

»Siehe, mein Herr, er hat nicht bei mir erkannt, was im Haus ist.«

Hier spricht Joseph erneut das, was der Erzähler zwei Verse zuvor gesagt hat, und verwendet אֶתִּי anstelle von אִתָּי. Daraus könnte man schließen, dass B. Jacob Recht hat, wenn er behauptet, dass die Präposition אִתָּי mit dem Suff. 3. m. Sg. sich auf Joseph bezieht.

Bei anderen Traditionen, insbesondere bei dem samaritanischen Pentateuch und der Septuaginta, stellt man jedoch Unterschiede fest. Im samaritanischen Pentateuch ähnelt der wiederholte Vers mehr der Aussage aus Vers 6. Der samaritanische Pentateuch bietet מֵאוֹמָה anstelle von מֵהַיִּתָּא, während die Septuaginta auch οὐδὲν verwendet. In beiden Traditionen wurde auch ein Possessivpronomen hinzugefügt, und in ihrem Text steht *in seinem Haus* (בְּבֵיתוֹ bzw. ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ).

²⁷ REDFORD 1970, 53.

²⁸ אִתָּי In: BROWN / DRIVER / BRIGGS 2000, 86(b).

²⁹ G.J. Botterweck, יָדַע In: TWAT 1982, 3.494.

³⁰ יָדַע In: GESENIUS 2013, 442(b)

³¹ יָדַע In: KAHAL 2013, 205(a)

³² יָדַע In: DCH 4 1998, 100(b)-101(a).111(b).

Samaritanischer Pentateuch ³³	LXX
הן אדני לא ידע אתי מאומה בביתו	εἰ ὁ κύριός μου οὐ γινώσκει δι' ἐμὲ οὐδὲν ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ
Siehe, mein Herr, er hat <i>gar nichts</i> bei mir <i>in seinem</i> Haus erkannt.	Wenn mein Herr meinetwegen (wörtlich: wegen mir) <i>nichts</i> kennt <i>in seinem</i> Haus...

Bemerkenswerterweise übersetzt die Septuaginta das Verb **יָדַע** hier im Gegensatz zu Vers 6 eher mit der Präsensform des Verbs **γινώσκω** anstelle des Plusquamperfekts von **οἶδα**, wie zwei Verse früher. Auffallend ist, dass der Übersetzer die Wiederholung der Aussage aus Vers 6 anscheinend nicht bemerkt bzw. gelesen hat.

Die lateinische Vulgata bringt auch etwas ganz anders von dem, was der Autor, der auf Hebräisch schreibt, (laut D. Redford) klar wiederholt. Die Konstruktion **לֹא יָדַע** übersetzt die Vulgata mit dem Verb *ignorare* (nicht wissen) und nicht wie zuvor, mit *nec + nosco*. Die Vulgata fügt auch den Satzteil *in seinem Haus* hinzu.

Ecce dominus meus, omnibus mihi traditis, ignorat quid habeat in domo sua.

»Siehe, mein Herr, er hat mich alles übergeben, er weiß nicht, was er *in seinem Haus* hat.«

Hier könnte der Schluss vorgeschlagen werden, dass MT und LXX unterschiedliche Vorlagen haben könnten, obwohl es interessant ist, dass LXX zwei Verben verwendet, um das Verb **יָדַע** zu übersetzen. Oder sollte man vielleicht die These von D. Redford und die Schlussfolgerungen von B. Jacob in Frage stellen? In Bezug auf die Bedeutung des Verbs **יָדַע** kann diese Analyse jedoch auch nicht weiterhelfen. Besonders wenn man sich die Kommentare ansieht, wird man feststellen, dass alle oben genannten Autoren das, was sie in Vers 6 übersetzt haben, abschreiben und meistens **יָדַע** mit *sich kümmern um* übersetzen.³⁴

7. Wörterbücher

Wie oben erwähnt wird, geben viele Wörterbücher zu dem Verb **יָדַע** die Bedeutung *sich kümmern um* ohne eine überzeugende Argumentation aufzubauen. The Hebrew and Aramaic Lexicon of the Old Testament, das dieselbe Übersetzung enthält, weist jedoch eine sehr interessante Referenz auf.³⁵ Es geht hierbei um den ersten Band des Theologischen Handwörterbuchs zum Alten Testament, der von E. Jenni und C. Westermann herausgegeben wurde. Hier fasst W. Schottroff, der über die Bedeutung des Verbs **יָדַע** in Qal schreibt, die bedeutsame Meinung von E. Baumann zusammen.³⁶

³³ VON GALL 1918, 82.

³⁴ Vgl. SEEBASS 2000, 44; WESTERMANN 1982, 54; WENHAM 1994, 371; JACOB 2000, 728.

³⁵ **יָדַע** In: KOEHLER / BAUMGARTNER 1995, 2.391(a).

³⁶ Für Baumann, siehe: BAUMANN 1908, 22-14.110-143.

Ursprünglich hat Baumann unter den Ersten darauf hingewiesen, dass die Bedeutung des Verbs nicht ausreichend wäre, wenn es sich auf die kognitive Seite der Erkenntnis begrenzen würde (die Hauptbedeutungen: wissen, erkennen). Laut Baumann sollte man gleichzeitig »den der Bedeutung eigenen kontakativen Aspekt beachten.« Das würde bedeuten, dass das Verb nicht nur ein theoretisches Verhalten bezeichnet, einen reinen Akt des Denkens, sondern dass sich Erkenntnis, wie das Verb meint, in der praktischen Handlung mit den Objekten des Erkennens verwirklicht.³⁷ In diesem Sinne wäre denn, laut Schottruff, auch פקד ein Parallelbegriff für עָדָה.³⁸ W. Schottruff schreibt noch:

»An anderen Stellen besagt עָדָה eine über bloß kognitiven Bezug hinausgehende intensive Anteilnahme an einem Gegenstand im Sinne von sich kümmern um (Gen 39, 6.8; Ps 31, 8; Hi 9, 21; 35, 15; Spr 27, 23). Diese Bedeutung ist dort, wo עָדָה nicht lediglich das Bescheidwissen über einen Menschen der Vergangenheit und seine Verdienste (Ex 1, 8), die persönliche Bekanntschaft mit einem Lebenden (Gen 29, 5 ...) oder das Kennen der Eigenschaften eines Menschen besagt, so daß man ihn und seine Handlungen versteht (1 Sam 10, 11; 2 Sam 3, 25 ...), auch für עָדָה mit persönlichem Objekt anzusetzen.«³⁹

Falls dieses Argument Akzeptanz findet, könnte Vers 6 wirklich auf diese Weise übersetzt werden:

»Und er überließ alles, was er hatte, in der Hand Josephs und er hat sich bei ihm um gar nichts gekümmert, außer um das Brot, das er aß. Und Joseph war von schöner Gestalt und schönem Aussehen.«

8. Statt des Fazits oder »Was hat man gelesen?«

Ob dies tatsächlich so ist, ist schwer zu sagen, insbesondere angesichts der wenigen Stellen im Alten Testament, an denen eine solche Bedeutung auftritt. Dies ist doch ein sehr alter Text, der auf einer Sprache, die seit Jahrhunderten nicht mehr gesprochen wird, geschrieben wurde. Die Erklärung von W. Schottruff scheint vorerst akzeptabel. Potiphar ernannte Joseph zum Herrscher über alles, was er hatte, und er kümmerte sich ausschließlich um seine privaten Angelegenheiten, das heißt um *das Brot, das er aß*.

Was bedeutet das explizit? Eine Antwort auf diese Frage könnten die oben genannten Kommentare geben. Kurz gesagt, alle Interpretationen stimmen mehr oder weniger darin überein, dass Potiphar alles unter der Kontrolle von Joseph – mit dem Jahwe war – ließ und dass er sich nur um seine persönliche Angelegenheiten kümmerte. Was sind aber diese *persönlichen Angelegenheiten*?

³⁷ W. Schottruff, עָדָה In: THAT 1971, 1.689. Vgl. BAUMANN 1908, 27-28.

³⁸ Vgl. W. Schottruff, עָדָה In: THAT 1971, 1.690.

³⁹ Ibid. 690-691.

Im Allgemeinen gibt es hier zwei Meinungen. Einer, vertreten durch Raschi, der diesen Teil als Metapher versteht und sagt, dass das Brot sich auf Potiphars Frau bezieht. Um das zu beweisen, zitiert er eine ähnliche Formulierung in Spr 30, 20.⁴⁰ Ihm folgt E. I. Lowenthal, der auch sagt, dass das Brot sich auf Potiphars Frau bezieht, weil Joseph später in Vers 8, als er die Worte des Erzählers wiederholt, sagt, dass Potiphar ihm nichts, außer seiner Frau verboten hat.⁴¹ Diese Meinung wird auch vom mittelalterlichen Targum Pesudo-Jonathan bestätigt.⁴² Der Targum gibt sogar die Frau anstelle von dem Brot an.⁴³

Eine andere Gedankenrichtung stimmt mit Ibn Ezra überein und besagt, dass das Brot sich auf Nahrung im Allgemeinen bezieht. Joseph war für alles verantwortlich, außer für das Brot, das Potiphar aß. Mit diesem durfte Joseph überhaupt nicht in Berührung kommen, weil die Ägypter es als ein Gräuel betrachteten, wenn ein Hebräer ihr Essen anfassen würde (Gen 43, 22).⁴⁴ J. A. Soggin stimmt dem ebenfalls zu.⁴⁵

Nachmanides (Ramban) bietet eine alternative Interpretation: Diener stehlen gewöhnlich von ihren Herren, aber Joseph war anders; für sich nahm er nur das Essen, auf das er Anspruch hatte. Daher wusste Potiphar nicht, dass Joseph etwas von ihm nahm, außer von dem Brot, das er (Joseph) aß.⁴⁶

C. Westermann, G. Wenham und H. Seebass sind jedoch der Meinung, dass es sich hier um die private Angelegenheiten handelt, die Potiphar selbst erledigt hat.⁴⁷

Im Gegensatz dazu beschäftigten sich die frühen Kirchenväter nicht so tiefgehend mit den Interpretationen über das, was das Brot darstellen könnte. Sie lesen den griechischen oder lateinischen Text, der vor ihnen steht, und heben die Tugend Josephs und die Anwesenheit Gottes als Grund für die Errungenschaften Josephs hervor. Später betonen sie die Gerechtigkeit und Richtigkeit der Handlungen von dem kleinen Jungen, bzw. von *dem Kind* Joseph, im Gegensatz dazu, was im vorigen Kapitel (Gen 38) sein älterer Bruder, *der erwachsene Mann* Juda, tut.

Zum Beispiel erklärt Ambrosius von Mailand lediglich, dass das, was die Meister nicht leiten konnten, die Diener leiteten. Danach schreibt er über Josephs Aussehen und die Notwendigkeit zu lernen, wie man zuerst das Haus und dann das gesamte Reich verwaltet, wobei man sich zuerst auf seine eigenen Fähigkeiten und nicht auf sein physisches Aussehen, mit dem man andere verführen kann, verlassen soll.⁴⁸

⁴⁰ ZLOTOWITZ 1995, 2.1704.

⁴¹ LOWENTHAL 1973, 34.

⁴² MAHER 1992, 11.

⁴³ אלהין אינתתיה דשכיב גבה (except his wife with whom he lay) Siehe: M. Maher, 146.

⁴⁴ ZLOTOWITZ 1995, 2.1705.

⁴⁵ SOGGIN 1997, 457.

⁴⁶ ZLOTOWITZ 1995, 2.1705.

⁴⁷ Siehe: WESTERMANN 1982, 60; SEEBASS 2000, 47, WENHAM 1994, 374.

⁴⁸ PL 14, De Joseph Patriarcha liber unus, 649-650.

Auf der anderen Seite betont Johannes Chrysostomus die Anwesenheit Gottes im Leben Josephs, vor allem aber seine Tugend. In Bezug auf Gen 39, 6 schreibt Chrysostomos nur, dass Potiphar scheinbar ihn zum Herrn seines gesamten Haushalts ernannt hatte.⁴⁹ Außergewöhnlich ist hier vor allem die Textversion, die Chrysostomos zitiert. Der von ihm verwendete Text unterscheidet sich geringfügig von dem Text, den uns A. Rahlfs gab: καὶ οὐκ ἤδει οὐδέν, πλὴν τοῦ ἄρτου οὗ ἤσθιε.⁵⁰

Es wird gezeigt, dass er hier den verwirrenden Teil: τὼν καθ' ἑαυτὸν weglässt. Dies könnte entweder dadurch erklärt werden, dass die antiochenische Version des Textes etwas anders war, oder dass Chrysostomus, der in erster Linie ein Prediger war, den Text aus dem Gedächtnis zitiert, um ihn zu vereinfachen und für seine Zuhörer verständlicher zu machen.

Zu guter Letzt lässt sich zusammenfassen, dass der Sachverhalt nicht ganz genau an Klarheit gewinnt. Die Erklärung von E. Baumann und W. Schottroff zum Verb פָּרַח und der Vorschlag von C. Westermann zum Brot, das Potiphar gegessen hat, erscheint sehr plausibel. Auf wen sich das Suffix 3 m. Sg. an der Präposition כִּי bezieht, auf Joseph oder auf Potiphar, bleibt doch undeutlich. Dennoch waren höchstwahrscheinlich auch die frühen Interpreten nicht weit von der Wahrheit entfernt, als sie einige andere Aspekte dieses Verses, aber auch des gesamten Kapitels betonten.

Literaturverzeichnis

Quellen

- Ambrosii Mediolanensis Episcopi, De Joseph patriarcha liber unus, In: Migne J.P. (Hrsg.), Patrologia Latina (PL) 14, Paris, 1845, 641-672.
- Biblia Amiatina (Codex Amiatinus), Wearmouth and Jarrow, England, 688-713, <https://www.wdl.org/en/item/20150/view/1/77/> (abgerufen 14.03.2022.)
- Biblia Hebraica Stuttgartensia (BHS), K. Elliger/W. Rudolph (ed), Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, ⁵1997.
- Biblia Hebraica Quinta. Genesis (BHQ), K. Tal (Hrsg.), Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 2015.
- Joannis Chrysostomi, In Genesim homiliae XLII, In: Migne J.P. (Hrsg.), Patrologia Graeca (PG) 54, Paris, 1862, 532-540.
- MAHER 1992 = M. Maher, (Hrsg.), *Targum Pseudo-Jonathan: Genesis*, Collegeville, Minnesota, 1992.
- Septuaginta (LXX), A.Rahlfs and R.Hanhart (Hrsg.), Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 2006.

⁴⁹ PG 54, In Genesim homiliae XLII, 537.

⁵⁰ Ibid.

Literatur

- BAUMANN 1908 = E. Baumann, » ׁוּר und seine Derivate. Eine sprachlich-exegetische Studie«, *Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft* 28, 1908, 22-14.110-143.
- BROWN / DRIVER / BRIGGS 2000 = F. Brown, S.R. Driver, und C.A. Briggs (Hrsg.), *The Enchanted Brown-Driver-Briggs Hebrew and English Lexikon With an Appendix Containing the Biblical Aramaic*, Oak Harbor, Washington, 2000.
- DCH 4 1998 = D. Clines (Hrsg.), *The Dictionary of Classical Hebrew. Volume IV*, Sheffield, 1998.
- EBACH 2007 = J. Ebach, *Genesis 37-50*, Freiburg/Basel/Wien, 2007.
- EVEN-SHOSHAN 1990 = A. Even-Shoshan (Hrsg.), *A New Concordance of the Bible. Thesaurus of the Language of the Bible. Hebrew and Aramaic. Roots, Words, Proper Names, Phrases and Synonyms*, Jerusalem, 1990.
- GESENIUS 2013 = W. Gesenius (Hrsg.), *Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*, 18. Aufl., Berlin/Heidelberg, 2013.
- JACOB 2000 = B. Jacob, *Das Buch Genesis*, Stuttgart, 2000.
- JERUSALIMI 1968 = I. Jerusalemi, *The Story of Joseph (Genesis 37; 39-47). A Philological Commentary*, Cincinnati, Ohio, 1968.
- KAHAL 2013 = W. Dietrich und S. Arnet (Hrsg.), *Konzise und aktualisierte Ausgabe des Hebräischen und Aramäischen Lexikons zum Alten Testament*, Leiden/Boston, 2013.
- KOEHLER / BAUMGARTNER 1995 = L. Koehler und W. Baumgartner (Hrsg.), *The Hebrew and Aramaic Lexicon of the Old Testament*, Band II, Leiden/New York/Köln, 1995.
- LOWENTHAL 1973 = E.I. Lowenthal, *The Joseph Narrative in Genesis*, New York, 1973.
- MURAOKA 2009 = T. Muraoka, *A Greek-English Lexicon of the Septuagint*, Louvain/Paris/Walpole, 2009.
- REDFORD 1970 = D.B. Redford, *A Study of the Biblical Story of Joseph (Genesis 37-50)*, Leiden, 1970.
- SEEBASS 2000 = S. Seebass, *Josephgeschichte (37, 1 – 50, 26)*, Neukirchen-Vluyn, 2000.
- SOGGIN 1997 = J. A. Soggin, *Das Buch Genesis. Kommentar*, Darmstadt, 1997.
- THAT 1971 = E. Jenni und C. Westermann (Hrsg.), *Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament*, Band I, 1. Aufl., München–Zürich, 1971.
- TOV 2014 = E. Tov, »The Septuagint Translation of Genesis as the first Scripture Translation«, K. De Troyer, T. M. Law, und M. Liljeström (Hrsg.), *In the Footsteps of Sherlock Holmes. Studies in the Biblical Text in Honour of Anneli Aejmelaeus*, Leuven/Paris/Walpole, 2014, 47-64.
- TWAT 1982 = G.J. Botterweck und H. Ringgren (Hrsg.), *Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament*, Band III, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz, 1982.
- VON GALL 1918 = A.F. Von Gall (Hrsg.), *Der Hebräische Pentateuch der Samaritaner*, Giessen, 1918.
- WENHAM 1994 = G.J. Wenham, *Genesis 16-50*, Dallas, Texas, 1994.

WESTERMANN 1982 = C. Westermann, *Genesis 37-50*, Neukirchen-Vluyn, 1982.

WESTERMANN 2004 = C. Westermann, *Genesis*, London/New York 2004.

ZLOTOWITZ 1995 = M. Zlotowitz, *Sefer Bereshit. Genesis. A New Translation with a Commentary Antologized From Talmudic, Midrashic and Rabbinic Sources*, Band II, Brooklyn, New York, 1995.

Aleksandar Danilović
Ruprecht-Karls University of Heidelberg
Faculty of Theology
aleksandar.danilovic.014@gmail.com

»Taking Care of Knowledge«
A Short Analysis of Gen 39:6 and Problem of the
Sentence: ולא ידע אתו מאומה

Abstract: The stories of Joseph and his brothers, his stay in Egypt and ascent to power, first in the Potiphar's house and then at the court of pharaoh are among the most famous biblical stories. Chapter 39 tells a story about Joseph's stay in Potiphar's house and the events with his wife. But before that, verse 6 narrates how Joseph became one of the most important servants of Potiphar. If one take a look at the most of German and English translations, one reads that Potiphar, after appointing Joseph to run his property, did not take care of anything else than his own food. But in the Hebrew text one reads verb ידע with the main meaning *to know*. The following analysis will try to give an answer to the question did the modern translators make a mistake, or does the verb ידע have some further meanings. In addition, the meaning of the preposition את is worth noting - does it refer to Joseph or to Potiphar, as LXX suggests?

Keywords: Josephsgeschichte, Joseph, Potiphar, ידע, take care of, to know.